

**Grußwort des Niedersächsischen Innenministers
Uwe Schünemann
zur Eröffnungsveranstaltung der Goslarer
Zivilcouragekampagne „Zeigt Gesicht und ruft 110“
am 28.10.2010 in Goslar
*- es gilt das gesprochene Wort! -***

Anrede,

herzlichen Dank für die Einladung zu der heutigen
Veranstaltung für Zivilcourage.

Ich schätze Ihr außerordentliches Engagement sehr und bin
Ihrer Einladung nach Goslar daher auch sehr gerne gefolgt.

Besonders freue ich darüber, als Schirmherr für Ihre Kampagne
„Zeigt Gesicht und ruft 110“ diese auch persönlich unterstützen
zu können.

Mit dieser Kampagne führen Sie hier in Goslar das fort, was im
Frühjahr in Niedersachsen landesweit begann.

Anrede,

im Jahr 2009 lösten einige tragische Fälle von Gewalt im öffentlichen Raum eine bundesweite intensive Debatte über Zivilcourage aus.

Der tragische Tod des Dominik Brunner an einem Münchener S-Bahnhof im September 2009 markierte den vorläufigen Höhepunkt einer Kette von Gewaltexzessen in der Öffentlichkeit.

Die Betroffenheit ist bis heute groß.

Die Täter sind zu langjährigen Haftstrafen verurteilt worden. Damit wurde ein deutliches Zeichen gegen die Gewalt gesetzt.

Anrede,

diese Gewaltexzesse haben allerdings auch zu Verunsicherungen bei den Bürgerinnen und Bürgern geführt. Es wird gefragt: Wie groß ist die Gefahr, bei aktiver Hilfe selbst Opfer der Gewalt zu werden?

Mit diesen Verunsicherungen dürfen wir die Bürgerinnen und Bürger nicht alleine lassen!

Die niedersächsische Landesregierung brachte deshalb eine Kampagne auf den Weg, die das Ziel verfolgte, Zivilcourage zu stärken, Präventionsmaßnahmen auszubauen und der Gewalt entschieden entgegenzutreten.

Ein weiteres wichtiges Ziel war die Förderung des Zeugenverhaltens der Bevölkerung bei Straftaten im öffentlichen Raum.

Es galt – und gilt weiterhin –, die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger zu steigern, bei Gefahren für die öffentliche Sicherheit einzuschreiten.

Ob unmittelbare persönliche Hilfeleistung, ob die sofortige Kontaktaufnahme mit Polizei und Rettungsdiensten – die Möglichkeiten, Zivilcourage zu zeigen, sind vielfältig.

Anrede,

„Zivilcourage hat viele Gesichter- zeig deins“ – so lautet das Motto unserer landesweiten Kampagne. Zusammen mit unseren Kooperationspartnern haben wir das Thema „Zivilcourage“ landesweit präsent gemacht.

Denn wir brauchen Mitbürger, die dazu bereit sind, aktiv Hilfe zu leisten, wenn andere in Not geraten!

Ich bin davon überzeugt, dass wir nach wie vor in einer Gesellschaft leben, die eben gerade **nicht** von Desinteresse des Einzelnen am Schicksal seiner Mitmenschen geprägt ist. Für mich steht außer Frage, dass die allermeisten unserer Mitbürger helfen **wollen**, wenn andere belästigt, beraubt oder bedroht werden.

Trotzdem findet Hilfe oft nicht statt.

Die Gründe hierfür sind vielfältig:

- die Unwissenheit über die Art der richtigen Hilfeleistung,
- die Angst, selber in Gefahr zu geraten oder
- die Sorge vor Unannehmlichkeiten.

Diese hemmenden Faktoren führen leider immer wieder dazu, dass Zivilcourage unterbleibt.

Anrede,

die Entscheidung, zu helfen ist keineswegs mit der Entscheidung gleichzusetzen, sich selbst in Gefahr zu bringen. Aber sie bedeutet stets, Verantwortung für andere zu übernehmen. Das kann im Zweifel Leben retten!

Die Entscheidung, Zivilcourage zu zeigen, verlangt in erster Linie nicht nach Mut, sondern nach einer realistischen Einschätzung der eigenen Handlungsmöglichkeiten. Das Aufzeigen dieser Handlungsspielräume ist Teil unserer Kampagne.

„Zivilcourage hat viele Gesichter“ – tatsächlich gibt es viele Möglichkeiten, aktiv zu helfen:

Genau hinsehen, Hilfe holen, Opfer versorgen, die Mithilfe anderer einfordern – um nur einige wenige Optionen zu nennen.

Jeder ist aufgerufen, sich nach seinen individuellen Möglichkeiten für andere einzusetzen.

Anrede,

hinsehen statt wegschauen! Dazu gehört auch, sich als Zeuge für die Polizei und die Justiz zur Verfügung zu stellen. Denn ohne die Mithilfe aufmerksamer Zeuginnen und Zeugen muss die Aufklärung einer Straftat oft ganz unterbleiben.

Mit der landesweiten Kampagne ist es uns gelungen, auch neue Projekte und Ideen zu initiieren. Unser Ziel war und ist es, das Thema Zivilcourage dauerhaft in den Köpfen der Menschen zu verankern.

Mit einem landesweiten Aktionstag am 15. März 2010 zeigte Niedersachsen sein Gesicht für Zivilcourage und gegen Gewalt.

In über 100 niedersächsischen Städten und Gemeinden fanden fast 200 angemeldete Aktionen statt. Eindrucksvoll wurde deutlich, wie wichtig die Bürgerinnen und Bürger Niedersachsens das Thema „Zivilcourage“ nehmen.

Das gilt insbesondere auch für die Region Goslar. So stand etwa der Tag der offenen Tür der Polizeiinspektion Goslar unter dem Motto „Zivilcourage“.

Auch in Langelsheim beteiligten sich die Bürgerinnen und Bürger Goslars aktiv an dem Aktionstag.

Anrede,

inspiriert durch die landesweite Kampagne haben Sie hier vor Ort nun ein weiteres Projekt in Angriff genommen und fördern damit die Nachhaltigkeit der Kampagne. Hierfür danke ich Ihnen sehr herzlich!

Mit großer Anerkennung stelle ich fest: Ihnen ist es gelungen, Medienpartner, Opferschutzeinrichtungen, Partner aus der Wirtschaft und die Polizei zu einer couragierten Einheit zusammenzuführen!

Ich bin mir sicher, dass sie mit Ihrem Projekt „Zeigt Gesicht und ruft 110“ das „Hinsehen, Handeln und Helfen“ weiter fördern. Sie haben es geschafft, viele Gesichter für Ihre Kampagne zu gewinnen.

Allen Botschafterinnen und Botschaftern gebührt hierfür mein herzlicher Dank!

Ich bin davon überzeugt, dass Ihre Aktion auch über die Grenzen Goslars hinaus Beachtung finden wird.

Anrede,

heute werden die phantasievollen Fotos und Botschaften der Kampagne erstmals präsentiert. Darauf bin ich sehr gespannt.

Ich wünsche Ihrer Kampagne einen guten Start und hoffe, dass das Thema Zivilcourage damit weiterhin im Fokus steht.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!